

Schulräume für den ganzen Tag

Gestaltungsbeispiele in der Schule Grumbrechtstraße

Das klassische Bild von Schulräumen ist geprägt von Klassenzimmern mit möglichst durablen Tischen und Stühlen und einer Wandtafel. In einer Ganztagschule verbringen die Schülerinnen und Schüler nicht nur den Unterrichtsvormittag, sondern bis zu acht Stunden täglich, zum Teil sogar bis zu zwölf Stunden, sofern sie die Früh- und Spätbetreuung besuchen. Daher muss die Raumgestaltung weiterreichende Anforderungen erfüllen, als nur das Erteilen von Unterrichtsstunden im herkömmlichen Sinne zu ermöglichen.

Drei Anlässe schufen in der Schule Grumbrechtstraße Gelegenheiten, ganztagsaugliche Räume zu gestalten:

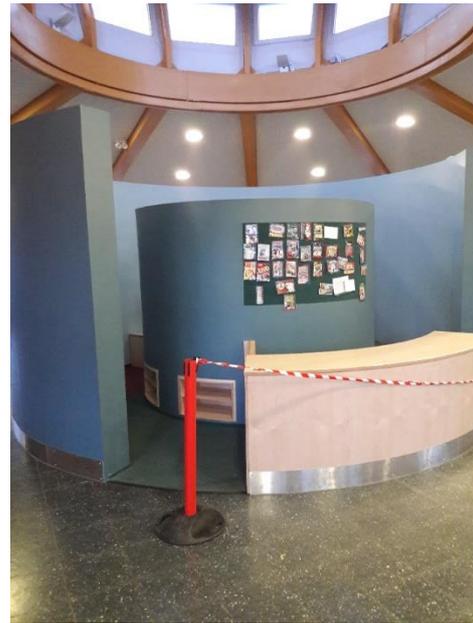
- die Fertigstellung eines Neubaus mit acht Klassen- und zwei Differenzierungsräumen, einer Mensa und einer Turnhalle,
- der Umbau des Verwaltungstraktes,
- die Bewilligung von Mitteln aus dem Sonderfonds „Guter Ganzttag, Förderprogramm I – Raumkonzept und bessere Ausstattung“.

Bei dieser Aufgabe haben wir uns an folgenden Leitgedanken orientiert:

- Die Kinder sollen Rückzugsorte vorfinden.
- Die Möglichkeiten einer sinnvollen Pausengestaltung sollen verbessert werden.
- Alle Räume sollen Bildungsorte sein.
- Es soll eine vielfältige Nutzung ermöglicht werden.
- Die Umgebung soll ästhetisch gestaltet sein.

Die folgenden Impressionen sollen verdeutlichen, wie diese Grundsätze in der Schule Grumbrechtstraße umgesetzt wurden.

Die Umgestaltung der Pausenhalle



Nach Fertigstellung der Mensa im Neubau, die auch als Aula genutzt wird, verlor die Pausenhalle, die sich im Zentrum der Schule befindet, ihren Charakter als Versammlungsort. Durch den Umbau der Verwaltung wurde die Halle zum Durchgangsraum, der zwei Verwaltungstrakte miteinander verbindet. Vor den Umbaumaßnahmen war die Pausenhalle eine große, kaum strukturierte Freifläche, die zum Rennen und Toben einlud. So musste eine neue Nutzungsmöglichkeit entwickelt werden.



Im Zentrum unterhalb der Lichtkuppel entstand ein Turm, der aus zwei offenen Wänden zusammensetzt ist, die jeweils einen Zweidrittelkreis beschreiben. An einem vorgelagerten Tresen befindet sich eine Spielausleihe, die von den Schülerinnen und Schülern selbst verwaltet wird. Gerade im regnerischen Hamburg entstand so ein attraktives Pausenangebot, das gern angenommen wird.



Das Innere des Turmes beherbergt einen Rückzugsraum, der es erlaubt, inmitten einer großen Anzahl von Kindern Ruhe zu finden. Schülerinnen und Schüler, die schon vor Unterrichtsbeginn in der Schule sind, können hier noch etwas für sich sein, bevor der Schultag beginnt.



Für Tischspiele oder andere Beschäftigungen steht eine sogenannte Plenumsbank zur Verfügung, die aus sechs Elementen besteht und immer wieder neu gruppiert werden kann. Aus den gerundeten Tischen mit Bänken entstehen Einzeltische, Schlangenlinien und ein Halbrund, in dem sich eine Gruppe versammeln kann. Ein Verkaufstresen mit Markise bietet dem Schulkiosk, der von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 und 6 betrieben wird, ein einladendes Ambiente. Die Tischgruppe wird nicht nur von den Kindern, sondern auch vom wöchentlichen Elterncafé genutzt.

Differenzierungsraum im Neubau



Im Neubau wurde einer der beiden Differenzierungsräume mit einer Hochebene ausgestattet. Auf weichem Teppichboden oder auf Kissen kann man sich ausruhen oder an einem ganz ungewöhnlichen Ort arbeiten. Eine Tischgruppe bietet Platz für eine Kleingruppe und Förderunterricht.



Bücher, die nach Schwierigkeitsgraden sortiert sind, laden zum Lesen ein. Arbeitstische an den Wänden können für Stift und Papier, aber auch für Laptops genutzt werden. Insgesamt sind hier Arbeitsplätze für eine halbe Klasse „versteckt“.



Auf der oberen Ebene ist man für sich und behält gleichzeitig wie in einem Vogelhorst den Überblick. Neben der Material-, Form- und Farbauswahl rundet die Beleuchtung die ästhetische Gestaltung ab, um den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen können.

Der zweite Differenzierungsraum im Neubau



Dieser Differenzierungsraum im Neubau bildet das Pendant zum anderen Gruppenraum. Hier sind der Fußboden, die Bänke und sogar eine Wand mit einem orangefarbenen Teppich bezogen. Dadurch entsteht sowohl Reizarmut, also wenig Ablenkung, als auch Behaglichkeit. Durch die sparsame Möblierung sind vielfältige Aktivitäten möglich.

Nutzung von Verkehrsflächen



Verkehrsflächen bieten oft willkommene Erweiterungen der Unterrichtsflächen, die immer zu klein sind. Bei der Gestaltung dieser Flächen ist neben der Beachtung der Brandschutzbestimmungen wichtig, einen geschützten und zugleich offenen Raum zu schaffen.

Differenzierungsraum im Altbau



Aus einem ungestalteten Computerraum wurde ein Differenzierungsraum mit Hochebene. Begriffe wie Baumhaus, Höhle und Versteck sind eng mit der Kindheit verbunden. Wenn Schule zum Lebensort werden soll, muss sie diesen Bedürfnissen Rechnung tragen.



Die verschachtelte Formgebung schafft unterschiedliche Ecken, die zum Entspannen und Arbeiten genutzt werden können. Zugleich finden die Schülerinnen und Schüler hier einen Ort, der auf kindliche Proportionen abgestimmt ist.



Arbeit am Computer ist inzwischen ein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts und erfolgt längst nicht mehr nur in speziellen Computerräumen. Der Einsatz von PCs in einem individualisierten Unterricht muss keineswegs zur Vereinzelung führen.

Ein Therapie- sowie Früh- und Spätbetreuungsraum



Als Schwerpunktschule Inklusion braucht die Schule Grumbrechtstraße einen Therapieraum, in dem Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der körperlichen Entwicklung Ergo- und Physiotherapie erhalten können. Die dafür nötige Bewegungslandschaft lässt sich auch für vielfältige Unterrichtssettings nutzen. In der Zeit vor und nach dem eigentlichen Unterrichtstag steht der Raum für die Früh- und Spätbetreuung zur Verfügung. Eine Eckbank schafft eine Atmosphäre, die die Gemeinschaft betont.